

Kooperativer Individualismus: Wie ließen sich Kaufleute im spätmittelalterlichen Antwerpen vertreten?

Antwerpen zählte um 1500 zu den wichtigsten Umschlagplätzen des europäischen Handels. Kaufleute aus verschiedenen Regionen des Kontinents kamen in die Stadt an der Schelde oder schickten Vertreter dorthin. Meine Studie untersucht, wie Vertretungsbeziehungen unter deutschen Kaufleuten ausgestaltet wurden und wie sie funktionieren konnten in einer Stadt, in der ganz verschiedene Kaufleutegruppen miteinander in Austausch traten, deren Mitglieder sich nicht alle kennen konnten und die von keiner Zentralinstanz reguliert wurden. Die Analyse des städtischen Schriftguts in Antwerpen hat ergeben, dass Kaufleute in drei verschiedenen Formen von Vertretung zusammenarbeiteten, nämlich Gesellschafter, Diener und Bevollmächtigte. Kaufleute aus verschiedenen Regionen gestalteten diese Formen ganz ähnlich aus. Ein besonderes Augenmerk der Studie liegt auf den Bevollmächtigten, und zwar aus zwei Gründen: Erstens legten Vollmachten den Grund für besonders flexible und vielfältige Beziehungen. Zweitens sahen Vollmachten aus ganz unterschiedlichen Städten ähnlich aus, ohne dass eine Zentralinstanz sie reguliert hätte. Sie ermöglichten Kooperation über enge Gruppengrenzen hinweg. Insgesamt wurden die unterschiedlichen Kontore und *nationes* der Kaufleute in Antwerpen überwölbt von einer größeren Gruppe aller Kaufleute, die eigene Regeln entwickelte und brückenbildendes Sozialkapital bereitstellte. So wurde der Austausch zwischen verschiedenen Kaufleutegruppen ermöglicht.

Kaufleute arbeiteten in dieser Gruppe nicht (nur) zusammen, weil es ihnen unmittelbar nutzte, sondern (auch) weil sie ein langfristiges Interesse daran hatten, dass Kooperation möglich war, weil nur so der Handel funktionieren und damit auch ihre eigenen Geschäfte laufen konnten. Sie agierten weder als Kollektivisten noch als Egoisten, sondern als kooperative Individualisten: Sie hielten sich an Regeln, weil ihr Handel darauf angewiesen war, dass es solche Regeln gab. Kooperation spielte so eine fundamentale Rolle dafür, dass der Handel und damit die Geschäfte jedes Kaufmanns aufrechterhalten wurden, dass sie geradezu für selbstverständlich gehalten wurde. Kooperation erscheint als soziale Notwendigkeit.